

Lage



Erwartungen



Exporte



Investitionen



Beschäftigung

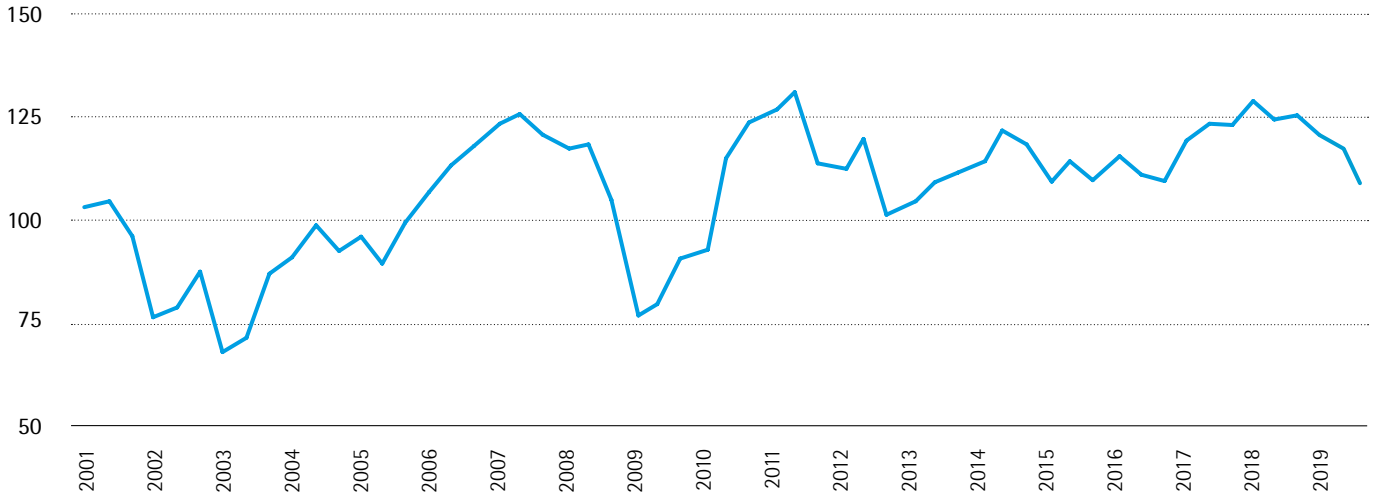


Konjunkturbericht Niederrhein

Herbst 2019

Wirtschaft am Niederrhein kühlt weiter ab

Konjunkturklimaindex Niederrhein
















Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.
Quelle: Niederrheinische IHK

Wissenswert

Auszubildende am Niederrhein 2018*

kaufmännisch insgesamt: 7.816

gewerblich-technisch insgesamt: 3.387

<p>2.842  Handel</p>	<p>1.673  Metalltechnik</p>
<p>880  Verkehr- und Transportgewerbe</p>	<p>794  Elektrotechnik</p>
<p>582  Hotel- und Gaststättengewerbe</p>	<p>364  Bau, Steine, Erden</p>
<p>519  Industrie</p>	<p>297  Chemie, Physik, Biologie</p>
<p>328  Banken</p>	<p>92  Nahrung und Genuss</p>
<p>130  Versicherung</p>	<p>88  Papier, Druck</p>
<p>2.535  Sonstige kaufmännische Berufe</p>	<p>29  Holz</p>
	<p>19  Leder, Textil, Bekleidung</p>
	<p>7  Glas, Keramik, Schmuck- und Edelsteine</p>
	<p>24  Sonstige gewerblich-technische Berufe</p>

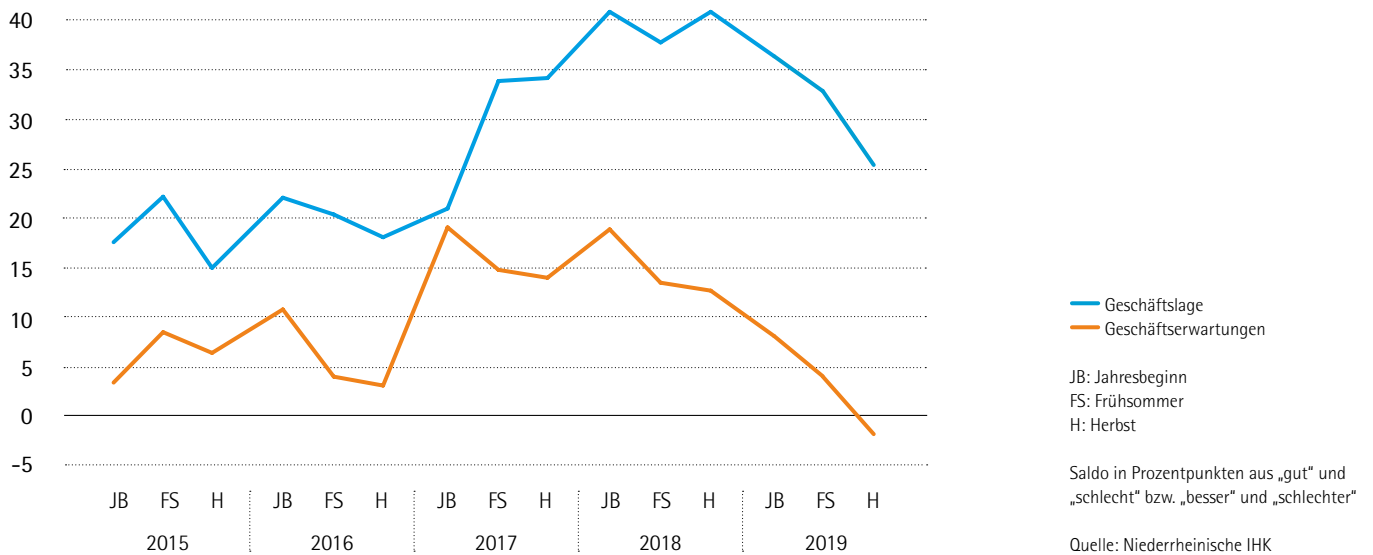
* Stand: 31.12.
Quelle: Niederrheinische IHK

Lage noch gut, aber Trend zeigt nach unten

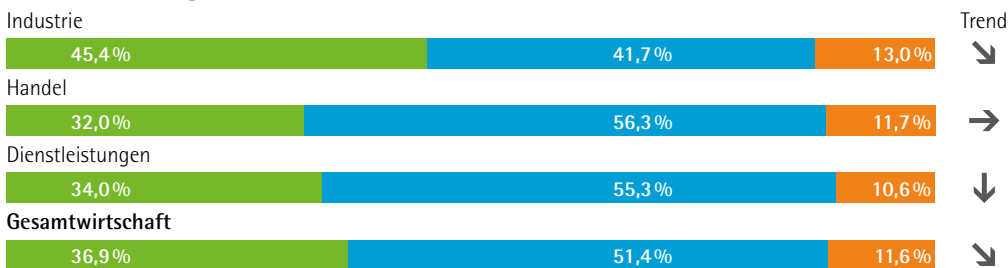
Im Herbst 2019 sind die Unternehmen am Niederrhein weiterhin mehrheitlich zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. 37 % der befragten Betriebe bewerten sie als „gut“ (FS 2019: 40 %), 12 % sind unzufrieden (FS 2019: 7 %). Der Saldo aus guten und schlechten Bewertungen sinkt jedoch bereits zum dritten Mal in Folge. Auch die Geschäftserwartungen entwickeln sich rückläufig. Mit 21 % gehen inzwischen sogar etwas mehr Unternehmen von einer Verschlechterung als von einer Verbesserung (19 %) der Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten aus. Vor allem in der Industrie hat der Anteil derjenigen, die künftig eine

schlechtere Geschäftslage erwarten, zugenommen. Die Dienstleister haben dagegen bereits im Frühsommer ihre Erwartungen deutlich nach unten geschraubt. Im Herbst bleibt ihre Erwartungshaltung nun weitestgehend konstant. Der Konjunkturklimaindex für den Niederrhein, der Lage und Erwartungen zusammenfassend darstellt, sinkt gegenüber der Vorumfrage von 117 auf 111 Punkte. An der aktuellen Konjunkturumfrage der Niederrheinischen IHK haben sich 353 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit rund 45.000 Beschäftigten beteiligt.

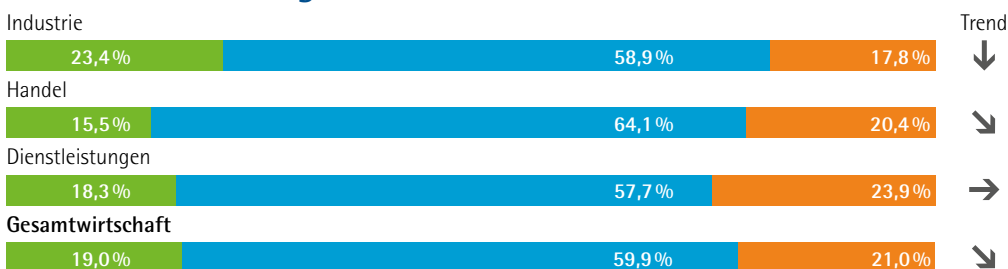
Geschäftslage und Geschäftserwartungen am Niederrhein



Geschäftslage am Niederrhein



Geschäftserwartungen am Niederrhein



Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↓ weniger als -10,0 Punkte

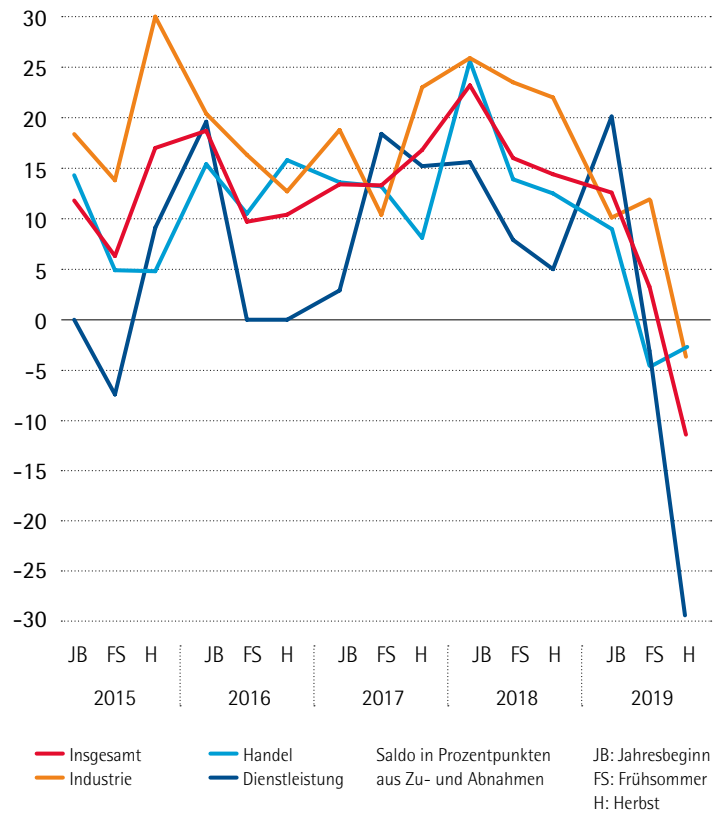
- gut
- befriedigend
- schlecht

Quelle: Niederrheinische IHK

Exportenerwartungen

Deutlicher Rückgang

Im Vergleich zur Vorumfrage sind die Exporterwartungen der Unternehmen am Niederrhein deutlich gesunken. Nur noch 18 % prognostizieren, dass sich ihre Ausfuhren in den kommenden zwölf Monaten erhöhen werden (FS 2019: 24 %). Deutlich mehr Betriebe (30 %) gehen dagegen inzwischen von einer rückläufigen Entwicklung der Exporte aus (FS 2019: 21 %). Vor allem die Dienstleister und die Industrieunternehmen haben ihre Erwartungen nach unten korrigiert. Grund für die gedrückte Stimmung sind die außenwirtschaftlichen Hemmnisse, die das Exportgeschäft zunehmend belasten. Trotz des immer näher rückenden Austrittstermins konnte noch kein Abkommen zwischen der EU und Großbritannien ausgehandelt werden. Ein „No Deal“ wird damit zunehmend wahrscheinlicher. Auch der Handelsstreit zwischen den USA und China bzw. der EU wurde noch nicht beigelegt. Die Situation im Nahen Osten entwickelt sich problematisch und die Wirtschaft in China und der Eurozone wächst nur schwach. Die Unternehmen stoßen also derzeit in zahlreichen Zielregionen auf hohe Hürden. Ausweichreaktionen auf andere Märkte werden dadurch erschwert.

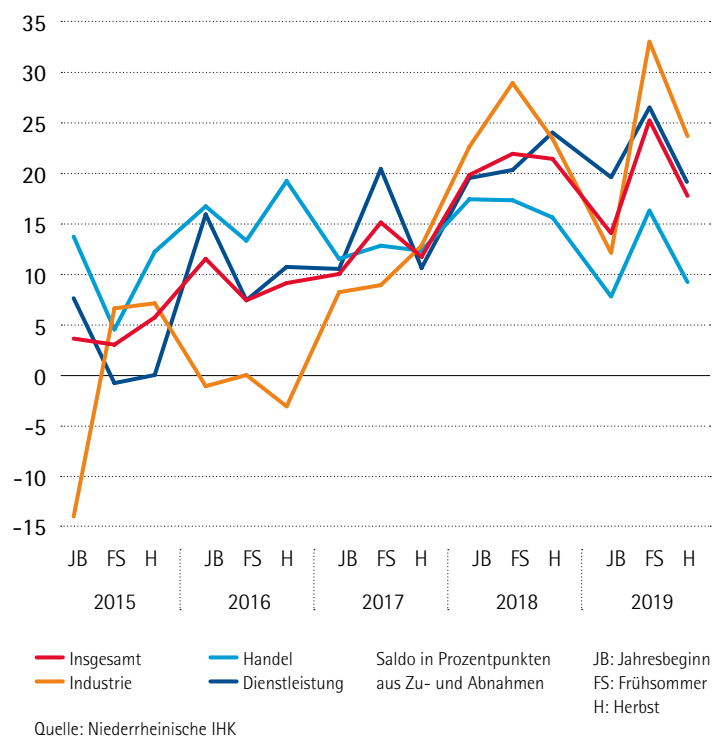


Inlandsinvestitionen

Betriebe planen verhaltener

Nach dem starken Anstieg der Investitionspläne im Frühsommer haben sich die aktuellen Planungen nun wieder auf einem etwas niedrigeren Niveau eingependelt. Der Saldo aus Zu- und Abnahmen kann sich allerdings weiterhin sehen lassen. So beabsichtigen immer noch erfreuliche 32 % der befragten Unternehmen, ihre Investitionen in den kommenden zwölf Monaten auszuweiten. Nur 14 % wollen ihre Investitionsbudgets kürzen. Besonders investitionsfreudig zeigt sich weiterhin die Industrie.

Wie auch schon in den Vorumfragen bleiben Ersatzbeschaffungen das mit Abstand wichtigste Hauptmotiv für Investitionen (65 %*). Mit Blick auf die weiteren Investitionsgründe lassen sich jedoch interessante Veränderungen im Vergleich zur Frühsommerumfrage erkennen. Angesichts der wirtschaftlichen Abkühlung verlieren Kapazitätserweiterungen etwas an Bedeutung. Während in der Vorumfrage noch 35 %* der befragten Betriebe dieses Motiv nannten, sind es aktuell nur noch 28 %*. Demgegenüber steigt der Anteil der Unternehmen, die Rationalisierungen als Hauptgrund für ihre Investitionspläne angeben, leicht von 28 auf 30 %*. Neben solchen konjunkturell bedingten Veränderungen gibt es aber auch positive Signale für den Standort: Die Motive Produktinnovationen und Umweltschutz gewinnen an Relevanz. Sie steigen gegenüber der Vorumfrage von 27 auf 31 %* bzw. von 18 auf 20 %*.

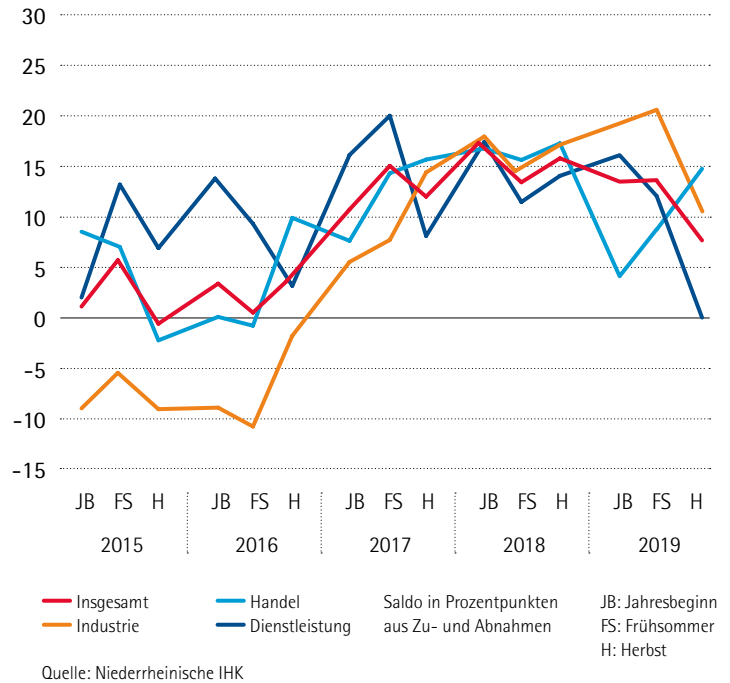


* Mehrfachnennungen möglich

Beschäftigung

Personalaufbau schwächt sich ab

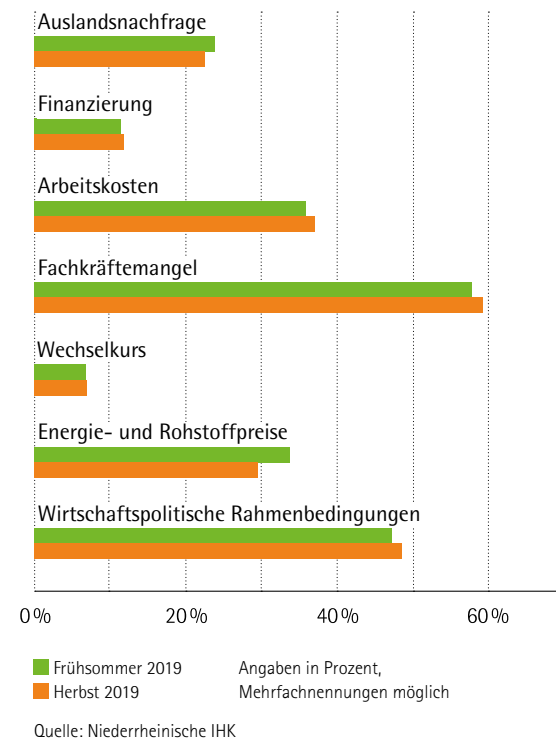
Auch der Beschäftigungsaufbau der Unternehmen am Niederrhein verliert an Dynamik. 20 % der befragten Betriebe wollen künftig mehr Personal einstellen, 13 % rechnen hingegen mit einer geringeren Beschäftigtenzahl in den kommenden zwölf Monaten. Gegenüber der Vorumfrage sinkt der Saldo aus Zu- und Abnahmen damit von 14 auf 8 Prozentpunkte. Er bleibt aber weiter im positiven Bereich. Zwischen den Branchen gibt es einige interessante Unterschiede. Am stärksten korrigieren die Dienstleister ihre Beschäftigungspläne nach unten. Hier gehen inzwischen genauso viele Unternehmen von Zuwächsen wie von Rückgängen aus. Auch die Industrie plant weniger expansiv, allerdings ausgehend von einem sehr hohen Niveau. Der Handel durchbricht dagegen den Trend nach unten. Nach einem sehr verhaltenen Ausblick zu Jahresbeginn beabsichtigen inzwischen wieder deutlich mehr Unternehmen, Personal auf- (24 %) statt abzubauen (9 %). Vor allem der Großhandel zeigt sich einstellungsfreudig. Hier rechnen 29 % der Unternehmen mit höheren und nur 7 % mit geringeren Beschäftigtenzahlen in den kommenden zwölf Monaten.



Risiken

Fachkräftemangel dominiert nach wie vor

Trotz der sich aktuell abzeichnenden wirtschaftlichen Abkühlung und des sich abschwächenden Beschäftigungsaufbaus verliert der Fachkräftemangel aus Sicht der niederrheinischen Unternehmen nichts von seiner Brisanz. Im Gegenteil, der Anteil der Betriebe, die in ihm ein Hauptrisiko für ihre weitere Geschäftsentwicklung sehen, wächst noch einmal um zwei Prozentpunkte von 57 auf 59 %* an. Erst an zweiter Stelle folgt das Risiko der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (48 %*). Damit ist aber auch dieses Risiko immerhin für fast jedes zweite Unternehmen von großer Bedeutung. Die Industrie zeigt sich im Branchenvergleich besonders besorgt (55 %*). Doch es sind nicht nur Themen wie die Handelsstreitigkeiten und Zollkonflikte oder der Brexit, an die die Unternehmen in dieser Hinsicht denken. Auch Aspekte wie die hohe Bürokratie- und Abgabenlast werden von den Betrieben immer wieder kritisch angemerkt. Im Vergleich zum Frühsommer nochmals leicht gesunken ist die Risikowahrnehmung der Energie- und Rohstoffpreise. Sie notiert aktuell bei 29 %* (Industrie: 40 %*). Infolge der sich abschwächenden Weltkonjunktur sind die Erwartungen bezüglich der weltweiten Nachfrage nach Rohstoffen gedämpft. Das wirkt sich auch auf die Entwicklung der Rohstoffpreise aus.



* Mehrfachnennungen möglich

Fachkräftebedarf

Besetzungsprobleme steigen weiter an

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (51 %) gibt an, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Das ist nochmals ein spürbarer Anstieg gegenüber dem Herbst 2018 (45 %). Vor allem bei den Händlern und den Dienstleistern hat sich das Problem verschärft. Hier wuchsen die Anteile binnen Jahresfrist von 35 auf 47 % bzw. von 44 auf 52 %. Als Folgen des Fachkräftemangels erwarten die niederrheinischen Betriebe vor allem eine Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft (68 %*). Auch steigende Arbeitskosten (46 %*) und die Ablehnung von Aufträgen (41 %*) sind von besonderer Bedeutung. Investitionen in technische Lösungen als Ersatz für menschliche Arbeitskräfte werden durchaus in Betracht gezogen (18 %*), allerdings nicht in großem Umfang. Zudem sind die Einsatzmöglichkeiten stark branchenabhängig.

Auch die vermehrte Einstellung von Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern könnte zur Problemlösung beitragen. Um dies zu befördern, tritt Anfang März 2020 das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. 20 %* der befragten Unternehmen haben auch vorher schon Erfahrungen mit Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten gesammelt. Für viele ist die Materie jedoch noch neu und mit Unsicherheiten behaftet. Nur 5 %* möchten gezielt Fachkräfte anwerben. Immerhin 17 %* versprechen sich Erleichterungen von dem neuen Gesetz. Jeweils 19 %* finden die Einstellung von Fachkräften aus Drittstaaten dagegen noch zu aufwendig und/ oder benötigen mehr Informationen und Unterstützung. Hier gibt es also noch Ansatzpunkte für Verbesserungen. 48 %* der Unternehmen haben demgegenüber keinen Bedarf an Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten.

Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen?

	ja	nein, keine Probleme bei Besetzung	nein, derzeit kein Personalbedarf
Industrie	55,1 %	22,4 %	22,4 %
Handel	46,5 %	13,9 %	39,6 %
Dienstleistung	51,8 %	12,1 %	36,2 %
Insgesamt	51,3 %	15,8 %	33,0 %

Quelle: Niederrheinische IHK

Welche Folgen erwarten Sie durch einen anhaltenden Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen?*

steigende Arbeitskosten

45,8 %

Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft

68,2 %

Verlust von Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit

20,7 %

Einschränkung des Angebots

40,5 %

Investitionen in technische Lösungen

17,8 %

keine Folgen

12,2 %

Quelle: Niederrheinische IHK

* Mehrfachnennungen möglich

Strukturkennziffern Niederrheinische IHK

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2018)	417.025	408.972
Arbeitslose (September 2019)	50.110	52.139
Arbeitslosenquote (September 2019)	7,5 %	7,8 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Januar – Juli 2019) in 1.000 €	11.427.353	12.136.632
davon Auslandsumsatz (Januar – Juli 2019) in 1.000 €	4.716.964	5.066.747
Exportquote (Januar – Juli 2019)	41,3 %	41,7 %
Einwohnerzahl (31.12.2018)	1.269.373	1.270.046

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ITNRW

Impressum

Herausgeber: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg, Mercatorstraße 22–24, 47051 Duisburg

Ansprechpartner: Ocke Hamann ☎ 0203 2821-263 @ hamann@niederrhein.ihk.de | Friederike-Sophie Niemann ☎ 0203 2821-338 @ f.niemann@niederrhein.ihk.de

Redaktion: Olivia Strupp, IHK-Referentin Presse und Kommunikation | **Gestaltung:** WSBS DESIGN, Dortmund | **Titelbild:** iStock by Getty Images | **Druck:** Druckverlag Kettler GmbH, Bönen
Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. | Stand: Oktober 2019